

Universität Trier

Fachbereich VI – Geographie/ Geowissenschaften

Angewandte Geographie, Studienrichtung I

**Zusammenfassung der Bachelorarbeit**  
**Thema: Analyse der Auswirkungen und**  
**Wahrnehmung**  
**industrietouristischer Erlebniswelten am Beispiel**  
**der**  
**Bitburger Marken-Erlebniswelt**

Vorgelegt von:        Name:                      Merle Kückels

Gutachter:            Erstgutachter:        Herr Prof. Dr. A. Kagermeier  
                                    Zweitgutachter:     Herr Prof. Dr. H. Monheim

## Zusammenfassung

Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich im weiteren Sinn mit dem Zusammenspiel zwischen den Sektoren ‚Industrie‘ und ‚Tourismus‘. Der daraus resultierende Industrietourismus bestätigt, dass branchenübergreifende Kooperationsformen möglich und erfolgreich sein können. Der Industrietourismus weist ein bestimmtes Segment auf, welches sich v.a. in den 90er-Jahren stark entwickelt hat. Hierbei handelt es sich um Erlebniswelten. Dieser Trend wurde durch den sich vollziehenden Wertewandel innerhalb unserer Gesellschaft begünstigt. Die heutige Erlebnis-Gesellschaft definiert sich durch Individualität, Selbstverwirklichung und dem Wunsch nach einem Zusatznutzen, in Form von Emotionalität und Erfahrungen. Erlebniswelten, insbesondere Marken-Erlebniswelten, dienen einem Unternehmen in erster Linie zur Kundenbindung und -gewinnung sowie zur Steigerung der Bekanntheit der Produkte bzw. der Marke. Der weitere Verlauf der Bachelor-Arbeit beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen der Bitburger Marken-Erlebniswelt und seiner Umwelt. Denn Tourismus, egal in welcher Form, hat Auswirkungen auf verschiedene Bereiche. Diese betreffen sowohl die ökonomische, die ökologische als auch die soziokulturelle Dimension. Anhand der Bitburger Marken-Erlebniswelt, als ein Beispiel für eine industrietouristische Einrichtung, soll in einer empirischen Erhebung festgestellt werden, wie stark oder schwach, wie positiv oder negativ sich diese touristischen Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, Natur und das Gesellschaftsgefüge auswirken. Durch eine vor Ort Befragung in der Stadt Bitburg sollen die Effekte auf besagte Dimensionen gemessen werden, um anschließend über mögliche Lösungs- bzw. Verbesserungsstrategien zu diskutieren.

Für die empirische Erhebung wurde die Methode der quantitativen Befragung gewählt, da die Meinung und Einschätzung der breiten Masse gefragt ist. Im Zeitraum zwischen dem 08.09.2011 und dem 18.09.2011 wurden 165 Personen befragt. Diese setzten sich aus den Bereichen Gastronomie & Hotellerie, einheimische Bevölkerung und Touristen in der Stadt Bitburg zusammen. Drei Fragebögen wurden daher entwickelt, um Auswirkungen feststellen zu können.

Bei der Eröffnung der Bitburger Marken-Erlebniswelt wurde damit gerechnet, dass viele Touristen und Besucher aus der näherer Umgebung kommen, um an einer Führung teilzunehmen und sich die Erlebniswelt anzusehen. Gerade weil die Marke Bitburger in der Region sehr bekannt ist und auch Gaststätten überwiegend Bitburger Bier verkaufen, sollte angenommen werden, dass das Interesse groß ist. Während der empirischen Untersuchung in Bezug auf die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen der Bitburger Marken-Erlebniswelt auf die Region, d.h., auf die Bevölkerung und die Stadt Bitburg sowie den näheren Umkreis, wurde ermittelt, dass nur wenige Leute die Marken-Erlebniswelt

kennen oder sie schon einmal besucht haben. Viele Besucher und Einwohner Bitburgs trinken Bitburger Bier, aber kaum einer interessiert sich für die Geschichte hinter dem Bier. Außerdem wurden weitere Auswirkungen der Bitburger Marken-Erlebniswelt untersucht, die Effekte auf die regionale Wirtschaft, die Natur und das Gesellschaftsgefüge haben könnten. In erster Linie wurden intangible Effekt, nicht direkt messbare Auswirkungen wie Bekanntheit und Vernetzung von Wirtschaftszweigen innerhalb der Stadt Bitburg gemessen. Dort, wo Tourismus stattfindet, wird immer Einfluss auf die endogene Bevölkerung, die angrenzende Natur und vor allem auf die lokale Wirtschaft genommen, auch wenn dieser nicht sonderlich groß ist, wie am Beispiel der Bitburger Marken-Erlebniswelt zu sehen ist. Einhergehend mit Tourismus kommen des Weiteren Belastungen. Sei es die Zerstörung der Natur durch den Bau touristischer Infrastrukturen oder durch die Verdrängung wettbewerbsschwacher Unternehmen vom Markt. Um dem vorzubeugen, können sich Wirtschaftszweige untereinander vernetzen. Durch branchenübergreifende Kooperationen sorgen die Unternehmen dafür, dass sie der Konkurrenz standhalten und ihre wirtschaftliche Situation verbessern können. Zur Minimierung der ökologischen Schäden sollten sich die Unternehmen als nachhaltig erweisen und unternehmenseigene Maßnahmen ergreifen. Am Beispiel der Bitburger Marken-Erlebniswelt ist zu sehen, dass ein nachhaltiger Umgang mit der Natur möglich ist. Das Unternehmen verfügt über ein gut ausgearbeitetes Umweltmanagement in den Bereichen Ressourcenschonung, Energierückgewinnung und Entsorgungsmanagement.

Die Bachelorarbeit zeigt an einem Beispiel, dass Kooperationen zwischen **Industrie** und **Tourismus** funktionieren, wobei mit ihr Einflüsse auf regionale Wirtschaftskreisläufe, die lokalen Gesellschaftsstrukturen und die Natur verbunden sind.